



Zeittafeln

— **Fakten und Daten zur
Geschichte der
Bexbachorte**

Von
Bernhard Welter
Otto L. Ruffing

Ausschnitt: Kleinottweiler

Zusammengestellt von Bernhard Welter
und Otto L. Ruffing

Redaktionelle Bearbeitung: Franz Hemgesberg
Axel Grißmer

November 1995;
Dezember 1997;
November 1999

überreicht vom
Verein für Heimatkunde Höcherberg e.V

Bexbach 1999

Zeittafel G

Kleinottweiler

- 1221** „Adewilre“, das heutige Kleinottweiler, wird erstmals urkundlich „als zur Beeder Kirch“ gehörig erwähnt.
- 1223** Die *Edelleute Johann und Robert von Odewilre* sind Vasallen des Grafen von Saarbrücken.
- 1258** *Graf Heinrich II.* von Zweibrücken räumt *Gerhard von Veldenz*, als Heiratsgut seiner Tochter *Elisabeth*, auf seinem Hof in Adewilre eine Gült von 50 Kölner Mark ein.
- 1275** *Dankred von Grabenstein* verkauft an *Heinrich von Thedingen*, Burgmann in Saarbrücken, alles, was er in Adewilre besitzt.
- 1308** *Graf Walram von Zweibrücken* verschreibt dem Klöster Werschweiler (Wörschweiler) den Weidgang zu Adweiler und Hattweiler.
- 1317** *Heinrich von Thedingen* und *Kunigunde*, genannte *Scheiden de Castris* [von Blieskastel], vergleichen sich über Güter zu Adewilre.
- 1337** *Graf Walram von Zweibrücken* versetzt den Juden *Jakob Daniel* und *Aron aus Wittlich* für ein Darlehen von 1.700 Pfund Heller u.a. Adewilre und Hatwilre, die jedoch wenig später Erzbischof *Balduin von Trier* wieder einlöst.
- 1343** *Johann von Adeweyler* übergibt dem Edelknecht *Sandor von Blieskastel* Güter und Rechte zu Blieskastel, Lautzkirchen, Alschbach, Rubenheim, Volkertskirchen und Weysenwiller.
- 1440** Odewilre gehört zum Amt Zweibrücken im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken.
- 1520** (Ältestes) Schöffenweistum, gehalten „zu Adweiler under der Linden“, mit Bannbeschreibung. Odewilre hat mit Hattweiler und dem Websweilerhof einen gemeinsamen Bann. Beide Grundherren, der Herzog in Zweibrücken und die Breder von Hattweiler, teilen sich den Bann mit „Gepott, Verpott, bussen und frevel“. Ein „Mißtätiger“ (Verbrecher) soll an dem „Edder“ (Grenzzaun) von beider Herren Halsgericht nach Erkenntnis

der Schöffen gerichtet werden. Der Galgen steht auf dem „hindersten Bühel“. Weitere Schöffenweistümer ergehen 1530, 1531, 1541 und 1554.

1520 bis 1590 Die *Breder von Hohenstein*, Sitz in Hattweiler, besitzen als zweibrückisches Lehen einen Halbbanteil an den Dörfern Hattweiler und Odweiler. Beide Grundherren haben im Dorf je einen Meier; dem pfalz-zweibrückischen Meier oblag die Verwaltung der herzoglichen Güter in beiden Bannteilen. Das Geleit stand ausschließlich dem Herzog zu.

1523 bis 1543 Die Grundherrenrechte der *Breder* in Hattweiler und Ottweiler nimmt der Erzbischof und Kurfürst von Trier wahr; dies als Buße für die *Breder*, die während der „Sickingener Fehde“ mit *Franz von Sickingen* gegen den Erzbischof gekämpft hatten.

1539 Odweiler ist nach Beeden gepfarrt.

1547 Bannbeschreibung im Zweibrücker Oberamtsbuch: Die Obrigkeit und die Geleitsrechte besitzt der Herzog, die Abgaben und sonstigen Gerechtigkeiten teilt er sich zur Hälfte mit den Bredern. Das Dorf gehört zum Halsgericht Zweibrücken. „Der Bauern sindt 15“.

1551 Streitverfahren vor dem Reichskammergericht wegen der Hoheit über das Dorf Adweiler.

1558 (Evangelische) Kirchenvisitation der Pfarrei Erbach; „Odweiler“ war dorthin gepfarrt. Der Landesherr gebot den Leuten in Odweiler, sich der „papistischen“ Pfarre Beeden (zu welcher Odweiler seit alters her gehörte) zu enthalten und entweder nach Erbach oder Bexbach zur Kirche zu gehen.

1564 Odweiler gehört mit den Bexbachorten zum 10. Zweibrückischen Untergerichtsbezirk, dem „Niederhof“, mit dem Vorort Niederbexbach.

1566 Der Zweibrücker Herzog läßt das Jahrgedinge in Odweiler aufheben (weil neben den Bredern auch Nassau-Saarbrückische Vertreter sich eingefunden hatten, um sich in Odweiler Rechte zuweisen zu lassen).

1573 Die Grafen *Albrecht und Philipp von Nassau-Saarbrücken* errichten in dem „alten abgegangenen Dorff Ottweiler“ (in welchem sie alte, von Pfalz-Zweibrücken bestrittene Rechte besaßen) mehrere Häuser neu. Pfalz-Zweibrücken erwirkt hiergegen ein Mandat des Kaiserlichen Kammergerichts, in welchem die Obrigkeit von Pfalz-Zweibrücken in Ottweiler bestätigt und Nassau-Saarbrücken ein Einwirken, wie geschehen, verboten wird. Die Nassauischen Grafen erklären, daß sie das kaiserliche Gerichts-

urteil respektieren, jedoch die von ihnen errichteten Häuser wieder abreißen wollen.

1576 Kirchenvisitationsbericht Odweiler: „Die Gemeindangehörigen gehen fleißig zur Kirch in die alte Stad (Altstadt) oder nach Mittelbetsbach“.

1580 Kirchenvisitationsbericht Odweiler: „Die von Odweiler gehen nach Altstadt oder Mittelbetsbach zur Predigt. Das Begräbnis haben sie noch zu Beeden. Sie sind jedoch nicht mehr nach dort, sondern nach Altstadt gepfarrt.“

1589 Die Klöster Wadgassen und Wörschweiler hatten im Bann Odweiler verschiedene Güter. Den Hof des Klosters Wörschweiler hatte 1589 die Familie Hock seit über 80 Jahren im Bestand (Keßler- oder Hockengut).

1590 Der Herzog in Zweibrücken hat alle fremden Anteile in Odweiler und Hattweiler käuflich erworben.

1599 Weidevertrag zwischen Odweiler und Websweilerhof.

1603 Der Herzog in Zweibrücken räumt den Grafen von Nassau-Saarbrücken die Anlegung eines Weges an der Bannngrenze zwischen Odweiler und Niederbexbach ein, damit letzterer das auf seinem Hoheitsgebiet liegende Dorf Altstadt erreichen könne. Ein „Müller Nickel in der Mühlen zu Odeweyler“ wird genannt.

1605 Kirchenvisitationsbericht: Die Niederbexbacher und Adweiler Leute müssen nach Limbach in die Kirche gehen. In einem Einwohnerverzeichnis für Adweiler sind 22 Familien namentlich erfaßt.

1609 Der Kirchenvisitationsbericht enthält eine Einwohnerliste von Odevillarum; insgesamt 133 Personen in 22 Häusern (42 Eheleute, 4 Witwen, 1 Witwer, 33 Söhne, 39 Töchter, 8 Knechte, 3 Mägde).

1614 In Odweiler gibt es eine Gastwirtschaft.

1616 Streit zwischen Pfalz-Zweibrücken und Nassau-Saarbrücken um die Geleitstätte Ottweiler bzw. die Absperrung des Weges Mittelbexbach-Waldmohr.

1623 Erste Brandschatzung durch umherziehende Söldnerscharen. Die Gemeindeleute von Höchen übernehmen die Fronarbeit auf dem herrschaftlichen Hof Websweiler für die Leute von Odweiler, „bis diese wieder aufgebaut haben“.

1626 Durchziehendes Kriegsvolk zündet das Dorf erneut an und brennt es zum zweiten Mal nieder.

1627 Dritter Durchzug von Söldnern. Die Bevölkerung flieht in Gestrüpp und Buschwerk.

1635 Vierte Zerstörung. Das Dorf ist in Schutt und Asche versunken und menschenleer, die Bewohner getötet oder geflohen.

1661 Odweiler ist der Schultheißerei Waldmohr zugeordnet. Ein Mann aus Homburg wird in Odweiler angesiedelt, hält es dort jedoch nur wenige Jahre aus. Die Güter sind verdorben, die Felder verwildert und verwachsen.

1673 Erste dauernde Wiederbesiedlung durch *Hans Jakob Kiefer*.

1683 Die Katholiken in Odweiler werden zur katholischen Pfarrei Mittelbexbach gepfarrt.

1688 In Odweiler wohnen 4 Familien (2 Katholische, 2 Reformierte), insgesamt 12 Einwohner, davon 4 Kinder.

1700 Nach einem vermutlich um diese Zeit gefertigten Ortsplan befand sich in der Dorfmitte, nahe der Abzweigung der „Wendelstraße“, eine Zollstelle (die schon 1609 nachgewiesen ist).

1709 Die Gemeinleute von Odweiler weigern sich, zur Besoldung des reformierten Lehrers in Limbach beizutragen, d.h. ihm das jährliche übliche Faß Kornfrucht je Haus zu geben.

1722 Odweiler und Niederbexbach haben einen gemeinsamen Ortsbann.

1723 Die Leute von Odweiler haben ihr Begräbnis in Niederbexbach. Die Gemeinmitglieder lehnen es ab, sich an den Kosten des von den Reformierten in Niederbexbach errichteten Schulhauses zu beteiligen.

1757 Schatzungsrenovation in Ottweiler. Der Herzog in Zweibrücken sperrt sein Jagdrevier zwischen Odweiler-Jägersburg-Höchen durch einen Wildzaun ab. An der Banngrenze nach Mittelbexbach zu wird auf der Homburg-Bexbacher Straße ein Durchlaß (Tor) eingerichtet. Von dem daneben erbauten „Thorhaus“ wird die Durchlaßbarriere bedient und nachts durch einen Falterknecht geschlossen. Das Torhaus, 1807 versteigert, brannte 1910 infolge eines Blitzeinschlages ab.

- 1776** Odweiler gehört zur Schultheißerei Waldmohr. Es zählt 15 Familien.
- 1786** Odweiler bittet das evangelische Oberkonsistorium Zweibrücken um Entsendung eines Winterschulmeisters.
- 1787** Erstmals taucht in der amtlichen Schreibweise die Ortsbezeichnung „Klein-Ottweiler“ auf. Ein neues Schatzungsregister für Kleinottweiler ist angelegt. In dem lange schwelenden Streit mit der Gemeinde Oberbexbach wegen der den Leuten von Kleinottweiler zustehenden Rauhwaid-Berechtigung auf Oberbexbacher Bann kommt es zu einer Vereinbarung zu Limbach am 28. April. Danach soll die Gemeinde Oberbexbach das Überqueren der Feilbach nicht mehr behindern und die Leute aus Ottweiler verpflichten sich im Gegenzug zu einer entsprechenden Entschädigung an Oberbexbach; für Kleinottweiler unterzeichnen als Deputierte „*Wolfinger, Gerichtsmann und Georg Peter Bach*“.
- 1790** Trockenlegung des Breiter Weihers.
- 1798** Kleinottweiler hat 67 Einwohner.
- 1800** Kleinottweiler wird der Mairie Waldmohr zugeordnet (ab 1816 Bürgermeisterei Waldmohr). Es hat 68 Einwohner.
- 1815** Die Einwohnerzahl ist auf 100 gestiegen.
- 1825** Die Distriktstraße von Homburg nach Mittelbexbach über Ottweiler ist durch hohes Verkehrsaufkommen verfahren und zeitweise unpassierbar. Sie wird chaussiert und erhält eine neue Führung durch den Homburger Wald. Die Arbeiten dauern bis 1836. Zur Bestreitung der Straßenkosten wird eine „Maut“ (Straßenbenutzungsgebühr) erhoben.
- 1824** Ottweiler wird von Waldmohr getrennt und kommt zur Bürgermeisterei Limbach.
- 1828** Geographisch Statistisches Handbuch von Rhein-Bayern (Pfalz): „Kleinottweiler, zweibr. Dorf, hat mit dem Thorhaus 43 katholische und 111 protestantische Einwohner, zusammen 154 Einwohner“.
- 1840** In Ottweiler wird ein Friedhof angelegt. Das Begräbnis in Niederbexbach entfällt.
- 1841** In Kleinottweiler wird die erste Gemeindeschule in der heutigen Jägersburger Straße eingerichtet.

1844 Bestandsaufnahme nach dem Urkataster von 1844: Kleinottweiler mit dem Mittelbexbacher Torhaus: 32 Häuser, 1.252 Parzellen, Bannfläche 1.141 Tagwerk, 27 Dez., 209 Einwohner (129 Prot. Pfarrei Limbach, 80 Kath. Pfarrei Mittelbexbach). In den Staatswaldungen auf dem Ortsbann hat die Gemeinde das Recht: a) Stockholz zu entnehmen sowie Raff- und Leseholz an 2 Tagen in der Woche zu sammeln; b) Die Rauh- und Schmalzweide für Rindvieh und Schweine in unbestimmter Zahl gegen Verabreichung von 7 Pfg. = 3 Kreuzer je Schwein in den Mastjahren zu nutzen. Dies wird vom Königlichen Forstamt bestritten. Ottweiler profitiert von dem starken Durchgangsverkehr vom Glantal nach Bexbach-Neunkirchen. Es hat vier Gaststätten.

1869 Bau eines Schulhauses in der Jägersburger Straße.

1900 Kleinottweiler hat 344 Einwohner.

1903 Blitzeinschlag an der Kirchweih (beim „Nettche“): 4 Tote.

1911 Kleinottweiler erhält eine elektrische Stromversorgung.

1914 bis 1918 Ottweiler beklagt den Tod von 12 Soldaten.

1921 Erster Sportplatz in der Jägersburger Straße.

1923 Zweiter Sportplatz „Auf der Heide“.

1926 Einführung der zentralen Wasserversorgung.

1930 Die Evangelischen aus Kleinottweiler werden von Limbach nach Niederbexbach umgepfarrt.

1935 Bei der Saarabstimmung am 13. Januar hat Kleinottweiler mit Niederbexbach ein gemeinsames Wahlbüro. Das Abstimmungsergebnis ist jnur für die gesamte Bürgermeisterei Limbach festgehalten. Für den Status Quo 250 Stimmen = 8,26 %, für das Reich 2.786 = 91,8 %, für Anschluß an Frankreich keine Stimme.

1939 bis 1945 Das Dorf blieb vor Zerstörungen bewahrt, doch hat es 34 Gefallene und Vermißte zu beklagen.

1950 bis 1951 Instandsetzung und Neugestaltung der Brunnenanlage in der Ortsmitte.

1952 Die evangelische Filiale Kleinottweiler wird zur selbständigen Pfarrei erhoben und eine evangelische Pfarrkirche errichtet. Der alte Kir-

chenpfad nach Niederbexbach hat seine Funktion verloren; er wird am Eisenbahndamm geschlossen. Herausgabe einer Festschrift und Ortschronik von Drumm/Oster. Bau eines neuen Schulhauses in der Mühlenstraße. Erschließung eines Neubaugebietes „In der langen Schwann“.

1955 Einwohner 587, Abstimmung über das „Saarstatut“ am 23. Oktober: Ja-Stimmen 96 (24,2%), Nein-Stimmen 301 (75,8%).

1957 Bau des dritten Sportplatzes in der Gewanne „In der langen Schwann“.

1960 Kleinottweiler hat 90 Wohngebäude.

1960 bis 1962 Erschließung eines Neubaugebietes „In der kurzen Schwann“.

1967 Erschließung des Neubaugebietes „Im Etzel“.

1968 Kleinottweiler wird an das Bexbacher Wasserversorgungsnetz angeschlossen.

1973 Im Anhörungsverfahren zu der von der Landesregierung geplanten Gebiets- und Verwaltungsreform nimmt der Gemeinderat am 30. Mai wie folgt Stellung: „Der Gemeinderat verweist auf seinen Beschluß vom 14. April 1972, wonach die Arbeitsgemeinschaft der FWG-CDU nach Homburg tendiert, während sich die SPD-Fraktion für eine Einheitsgemeinde Limbach und erst in zweiter Linie für einen Zusammenschluß mit den Höcherberggemeinden aussprach.“

1974 Mit Wirkung vom 1. Januar wird die Gemeinde Kleinottweiler aufgelöst und in das Stadtgebiet Bexbach eingegliedert.